

Hauptgedanken der Predigt vom 1. März 2009

gehalten von Joachim Schmid im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Mit Zuversicht die Wiederkunft Jesus erwarten

Jesus kommt wieder, und wir dürfen uns auf diesen Tag freuen! Ich glaube nicht, dass dies ein Ereignis ist, das wir gefühlsmässig nicht richtig einordnen können und das vielleicht sogar mit Angst verbunden ist. Nein, es ist ein Ereignis der **Freude**, sodass wir mit der Bibel zusammen sagen können: **Herr Jesus, komme bald!** Ich freue mich auf den Moment, wenn ich DICH persönlich noch tiefer kennen lernen darf, wenn ich DIR begegnen darf. **Diese gesunde Haltung möchte Jesus in unserem Leben entwickeln.**

Es heisst hier, in 1. Thessalonicher Kap. 5, V. 1-11: „Wann das alles sein wird, zu welcher Zeit und Stunde, brauchen wir euch, liebe Brüder und Schwestern, nicht zu schreiben. Ihr wisst ja, dass der Tag, an dem der Herr kommt, so unerwartet eintreffen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sich die Leute in Sicherheit wiegen und sagen werden: "Überall ist Ruhe und Frieden", wird sie das Ende so plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau. Es wird für niemanden mehr einen Ausweg geben. Doch ihr, liebe Brüder und Schwestern, lebt ja nicht in der Finsternis. Also kann euch der Tag, an dem der Herr kommt, auch nicht wie ein Dieb in der Nacht überraschen. Als Christen sind wir Kinder des Lichts, Kinder des hellen Tages; wir gehören nicht zur Nacht mit ihrer Finsternis. Darum lasst uns nicht schlafen wie die anderen! Wir wollen hellwach und nüchtern bleiben! Denn die Müden schlafen in der Nacht, und die Säufer feiern nachts ihre Trinkgelage. Wir aber haben uns für den Tag entschieden und wollen wach, nüchtern und kampfbereit sein. Dazu brauchen wir als Brustpanzer den Glauben und die Liebe. Die Hoffnung auf Erlösung wird uns wie ein Helm schützen. Denn Gott will uns nicht seinem Zorn und Gericht aussetzen; wir sollen vielmehr durch unseren Herrn Jesus Christus gerettet werden. Christus ist für uns gestorben, damit wir - ganz gleich, ob wir nun leben oder schon gestorben sind - mit ihm ewig leben. So ermutigt und tröstet einander, wie ihr es ja auch bisher getan habt."

Wir haben schon im letzten Teil dieser Serie gesehen, dass die Thessaloniker in einer sehr konkreten Erwartung der Wiederkunft Jesu lebten. Sie waren fest davon überzeugt, dass Jesus kommt, bevor irgendeiner von ihnen stirbt. Darum leitet ja auch Paulus diesen Abschnitt ein: „Ich brauche euch eigentlich über den Zeitpunkt und all diese Umstände gar nichts zu schreiben, ihr wisst ja darüber bestens Bescheid“. Es ist interessant zu sehen, wenn man beachtet, wie kurz Paulus in Thessaloniki war, dass er diesem Thema ein so grosses Gewicht verlieh. Es ist eben eine wichtige Botschaft, über die wir nachdenken müssen: **Jesus kommt wieder!**

Wir haben es in diesem Abschnitt gelesen: „Angesichts dieser Wahrheit sollen wir unser Leben prüfen und von dieser Tatsache bestimmen lassen. **Jesus kommt wieder, und er kommt bald!** Ich freue mich auf diesen Tag!

Ich glaube, wir sollten mit den Dingen, die in der Zukunft geschehen werden, vertraut sein, damit wir wissen, was auf uns zukommt. Allerdings führen die Theologen hierzu grosse Diskussionen, und es gibt ganz viele verschiedene Ansichten, was die Fragen der Endzeit betreffen. Das kann verwirrend sein, aber ich denke, dass Mark Twen Folgendes sehr treffend ausgedrückt hat als er sagte: „Es sind nicht die Teile der Bibel, die ich nicht verstehe, welche mir Sorgen bereiten, sondern die Teile, die ich nur allzu gut verstehe!“ Ich bin davon überzeugt, dass, wenn wir in den Teilen des Wortes Gottes, die wir erkennen und verstehen, leben, wir uns für die Teile, die wir nicht verstehen keine Sorgen zu machen brauchen.

Nichtsdestotrotz möchte ich versuchen, über einige Dinge der Endzeit zu sprechen und diese Dinge auch einzuordnen, denn ich glaube es hilft uns, zu sehen und zu verstehen, dass der

Tag, an dem Jesus kommt, nicht mehr ferne ist. Die Erkenntnis davon, dass Jesus bald wieder kommt, hat natürlich einen immensen Einfluss darauf, wie wir unser Leben **heute** führen. Sie erinnert uns auch daran, dass Jesus nicht nur der Anfänger, sondern auch der Vollender unseres Glaubens ist. Paulus sagte in Vers 1 in diesem Abschnitt: „Über Zeit und Stunde dieser kommenden Ereignisse, brauche ich euch nicht zu orientieren.“ Aber ich glaube es ist gut, dass wir uns einen Moment lang Zeit nehmen, darüber nachzudenken.

Was sind denn diese **Ereignisse der Zukunft**, woran können wir uns halten?

Es gibt in der Bibel zahlreiche Aussagen, die die Rahmenbedingungen oder die Umweltfaktoren beschreiben, in welche Jesus Christus hineinkommen wird. Wir lesen z.B. in 2. Tim. 3.1: „Seid darüber im Klaren, dass die Zeit vor dem Ende eine schlimme Zeit sein wird. Die Menschen werden selbstüchtig sein, geldgierig, grosstuerisch und arrogant. Sie werden ihre Mitmenschen beleidigen, ihren Eltern nicht gehorchen, undankbar sein, und weder Ehrfurcht noch Mitgefühl kennen. Sie werden unversöhnlich sein, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, voll Hass auf das Gute und zu jedem Verrat bereit. Sie werden vor nichts zurückschrecken, um ihre Ziele zu erreichen und werden von Hochmut verblindet sein. Ihr ganzes Interesse gilt dem Vergnügen, während Gott ihnen gleichgültig ist“.

Wenn wir in unsere Leben hineinschauen, in die Umwelt, in der wir uns bewegen, müssen wir dann nicht sagen, dass dies sehr zutreffende Worte sind? Die ganze Wirtschaftskrise, mit der wir uns herumschlagen, ist ein Resultat der Geldgier. Es ist ein Resultat des grosstuerischen Tuns. In den Schulen haben Lehrer grosse Mühe, den Kindern den Stoff zu vermitteln, weil sie zunächst einmal für Disziplin im Klassenraum sorgen müssen, und dies gelingt ihnen gar nicht so einfach. Warum? Weil die Menschen Respekt und Ehrfurcht verloren haben. Sogar Eltern haben Mühe, Kinder im Gehorsam zu erziehen, weil der Einfluss der Welt in diesen Kindern ja auch nachhallt, und Gehorsam überhaupt kein beliebtes Thema ist, schon gar nicht bei Kindern!

Zum letzten Teil dieses Abschnittes: „Menschen, deren ganzes Interesse dem Vergnügen gilt, während Gott ihnen gleichgültig ist“. Kann man das nicht von vielen Menschen in der Schweiz behaupten? Wenn ein lässiges Programm am Wochenende ist, gehen wir in den Ausgang. Dann haben wir eine Party, und dort kommt noch ein spannender Film im Kino. Dann stimmt die Welt für den durchschnittlichen Schweizer. Und Gott? Wer beschäftigt sich denn noch mit Gott? Das ist doch irgend so ein alter Zopf! Damit kann ich mich ja beschäftigen, wenn ich älter bin und ausserdem, das mit Gott, kriege ich schon irgendwie selbst auf die Reihe. Das ist der Zustand, in dem wir leben – dies nicht nur bei uns in der Schweiz – sondern wir können weit reisen und können immer wieder dasselbe feststellen.

In den Endzeit-Reden von Jesus, in Matth. 24-25 lesen wir viel von Naturereignissen, die geschehen. Ist es nicht so, dass wir gejagt werden von einer Meldung nach der anderen, was schlimme Erdbeben anbelangt? Wir hören von vielen Kriegen. Die Bibel redet davon: Ein Volk wehrt sich gegen das andere. Es ist ja nicht so, dass Länder gegeneinander Krieg führen, sondern dass sich manchmal sogar innerhalb eines Landes ein Volk gegen das andere erhebt, und das tritt in unserer Zeit in einer vermehrten Masse auf. Denken wir an Ex-Jugoslawien. Die Kriege, die dort geführt wurden, waren von einem Volk gegen das andere. Denken wir an Sri Lanka, an den Kongo. In so vielen Ländern werden jetzt Kriege von einem Volk gegen das andere geführt. Davon redet die Bibel schon längst.

Ich denke an das Jahr 1948, als etwas geschah, das wohl kaum jemand für möglich gehalten hat. Israel wurde versammelt und hat wieder das eigene Land erhalten. Etwas, was die Bibel schon längst vorausgesagt hat (vgl. Jer. 30 V. 3.), wo Gott davon redet, dass er sein Volk sammeln und zurückführen wird in das Land, das er ihnen gegeben hat. Im Jahre 70 nach Christus wurde Jerusalem durch die römische Armee zerstört und das Volk Israel in alle Welt zerstreut. Dann wurde der Staat Israel im Jahre 1948 wieder gegründet. 2008 – letztes Jahr – wurde das gefeiert. Gott hält die Fäden der Geschichte schon in seiner Hand! 1900 Jahre,

nachdem das Volk Israel vertrieben wurde, fängt Gott an, eine Verheissung zu erfüllen, die über 2 ½ tausend Jahre vorher getroffen wurde. Und dieses Ereignis wird mit der Endzeit in Verbindung gebracht! Auch die anderen Dinge, die Gott verheissen hat, und die sich noch nicht erfüllt haben, werden sich mit der gleichen Gewissheit und mit der gleichen Sicherheit erfüllen, wenn Gott seinen Arm bewegt.

Wenn wir diese Dinge sehen – und wir könnten jetzt noch lange weiterfahren – die die Bibel für die letzte Zeit beschreibt, dann müssen wir eines feststellen: **Wir leben in der letzten Zeit.** In einer Zeit, wo all dies geschieht, in einer Zeit, in der das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt verkündigt wird. Wir leben in einer Generation, die die Möglichkeit hat, das Evangelium dem letzten Stamm und der letzten Ecke der Erde zu verkündigen. Das war vor einigen Jahrhunderten noch gar nicht möglich. In unserer Generation jedoch ist das möglich geworden! **Jesus kommt bald!**

Wenn die Endzeit eingeläutet wird, dann redet die Bibel von einer **siebenjährigen Trübsalzeit.** Eine Zeit, in der zunächst Folgendes geschieht: Die Menschen werden von einer führenden Persönlichkeit geeint werden, und die Probleme, die sich häufen, (wirtschaftliche, gesellschaftliche, politische Probleme) werden gelöst. Eine Einheitsreligion wird entstehen. Grenzen zwischen den Religionen werden aufgehoben werden. Es wird einen grossen Führer geben, der zuerst mit grosser Begeisterung begrüsst werden wird, weil er die bestehenden Probleme tatsächlich auch löst, aber der sein Gesicht bald verändert. Und es kommt zu einer Zeit, von der die Bibel sagt: „Es gab nie eine schlimmere Zeit vorher und nie eine schlimmere Zeit nachher“. Eine fürchterliche Verfolgung wird durch eine Person entstehen, die sich bewusst gegen Jesus Christus und alle, die an Jesus Christus glauben, richtet. Darum heisst diese Zeit ja auch Trübsalzeit.

Die Bibel redet im Zusammenhang mit der Trübsalzeit dann auch von **der Entrückung der Gemeinde,** und zwar, dass Jesus seine Gemeinde in einem Moment zu sich holen wird. Sobald die Posaune erschallt, wird Jesus diejenigen zu sich holen, die an IHN glauben, die in einer persönlichen Beziehung zu IHM leben und gleichzeitig auch diejenigen, die im Glauben entschlafen sind. Über den Zeitpunkt dieser Entrückung gibt es ganz verschiedene Ansichten. Einige glauben, dass sie am Anfang dieser 7-jährigen Trübsalzeit sein wird. Andere legen sie in die Mitte, andere an das Ende der Trübsalzeit. Wieder andere sagen, dass es verschiedene Entrückungen gibt. Dann endet diese Trübsalzeit mit der sichtbaren Wiederkunft von Jesus Christus. Das wird ein grosses Ereignis sein, welches man auf der ganzen Erde sehen wird. Dann wird Jesus Christus sein **tausendjähriges Reich** aufrichten, hier auf der Erde. Es wird eine Zeit sein, in der Satan gebunden sein wird, und schliesslich redet die Bibel dann von dem **Endgericht.** Vom Gericht für die Gläubigen, dem Preisgericht und vom Gericht für die Menschen, die nicht an Jesus Christus geglaubt haben. Das Gericht, das schlussendlich auch zur ewigen Verdammnis führt.

Wir wissen um diese Ereignisse, weil sie Jesus in seinem Wort festgehalten hat. Unsere Aufgabe liegt darin, **bereit zu sein.** Obwohl wir einige Dinge sehen, wie sich die Gesellschaft entwickelt, wird es doch so sein, **dass die Dinge dann plötzlich kommen.** Es wird von einem Dieb gesprochen, und es wird von einer schwangeren Frau gesprochen. Ein Dieb kommt immer überraschend. Eine schwangere Frau weiss, dass sie schwanger ist. Der Arzt kann einen voraussichtlichen Geburtstermin festlegen. Wann das Baby dann tatsächlich geboren wird, das weiss niemand so ganz genau, denn irgendwann geht es plötzlich los, und die Wehen beginnen.

Und genauso verhält es sich mit diesen Dingen, die vor uns liegen.

Die Grundlage unserer Bereitschaft liegt darin, dass wir an Jesus Christus glauben und Kinder des Lichts sind. **Durch Umkehr und Glaube können wir zu Gottes Kindern werden.** Wir werden gerecht gemacht, indem wir daran glauben, dass Jesus Christus uns erlöst hat durch sein Blut, und dass er uns vergibt. Wir werden aus dem Gericht Gottes befreit, weil das Gericht

Gottes Jesus Christus an unserer statt getroffen hat. Jeder der glaubt, dass Jesus an seiner Stelle die Sünde und das Urteil Gottes auf sich genommen hat, ist befreit aus dem Gericht. Wie es Röm. 8.1 sagt: „**Es gibt keine Verdammnis mehr für die, die in Christus Jesus sind.**“ Glaubst du an Jesus Christus? Der Glaube an Jesus Christus beinhaltet nicht nur das Ergreifen dessen, was er für uns getan hat, sondern auch ein Abwenden von meinem bisherigen Leben. Wir können nicht Kinder der Finsternis bleiben und gleichzeitig an Jesus Christus glauben. Das widerspricht sich. Aber wir wenden uns ab von unserem alten Leben, von unserer selbstbestimmenden Natur, von Eigenschaften, wie wir sie auch in 2. Tim. 3 gelesen haben, von Stolz, Hochmut, Gier, von allen möglichen Dingen, und wir wenden uns hin zu Jesus Christus, unserem Erlöser! Ein Mensch, der das tut, **der wird zu einem Kind Gottes.**

In Kol. 1.12. beschreibt Paulus diesen Vorgang genau: „Dankt dem Vater mit Freude. Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind. Er hat uns aus der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.“ Ein Mensch, der an Jesus Christus glaubt, wird herausgerissen aus dem Herrschaftsbereich der Finsternis und wird hineingepflanzt in das Reich Jesu. Und dieses Herausreißen ist ein Vorgang, der in der unsichtbaren Welt geschieht. In jedem Menschen steckt diese Verlorenheit, diese Neigung, sein Leben selbst zu bestimmen und nicht nach Gott zu fragen. Die Frage ist nicht, wie gut oder wie schlecht war ein Mensch, sondern die Frage ist immer: **Wie steht ein Mensch zu Jesus Christus, und wie sieht die Beziehung eines Menschen zu Gott aus?** Das ist die Frage, um die es geht.

Liebe, eine Eigenschaft, die Jesus Christus in unserem Leben entwickeln möchte. Zunächst einmal die Liebe zu IHM. Dass wir IHN lieben und in der Beziehung zu Jesus Christus wachsen. Aber auch eine Liebe, die sich ausdrückt in unserem Leben, zu unseren Geschwistern, die ganz nahe bei uns leben, in unserer Familie, in der Schule, in der Universität, wo auch immer wir leben, sollen Menschen der Liebe Jesu in uns begegnen.

Die **Hoffnung** auf das Heil. Die Hoffnung, von der die Bibel redet, ist **eine grosse Gewissheit**. Wir verwenden Hoffnung oft in einem sehr vagen Sinne. Aber wenn die Bibel von Hoffnung redet, ist das eine ganz andere Basis, nämlich dass die Dinge sich erfüllen, von denen Gott spricht. Und das, was Gott sagt, das erfüllt sich immer. Es geht um die Hoffnung, dass ich das, was ich heute glaube, auch erleben und sehen werde. Dass ich es erlebe, dass Jesus Christus wiederkommt in Kraft, und dass ich dabei sein werde. Warum? Weil er meine Sünde und meine Schuld auf sich genommen und mich mit dem himmlischen Vater versöhnt hat. Das ist **die Hoffnung unseres Heils**.

Gott hat uns nicht dazu bestimmt, verurteilt zu werden – heisst es dann hier – sondern durch Jesus Christus gerettet zu werden. Und diese Möglichkeit hat jeder. Es gibt keine bestimmten Voraussetzungen, die es braucht, um an Jesus Christus zu glauben. Man muss nicht in einer bestimmten Familie geboren worden sein, man muss auch keine gewisse Gemeindezugehörigkeit haben, auch kein gewisses Mindestlohniveau, usw. **Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden, sagt die Bibel.** Jeder, der sich im Glauben an den Herrn Jesus Christus wendet, wird es erleben, dass er herausgerissen wird aus dem Herrschaftsbereich der Finsternis und versetzt in das Reich Gottes und ein Kind des Allerhöchsten wird, ein Kind des Lichts!

Bist du bereit für den Tag, an dem Jesus wiederkommt, für den Tag, an dem er seine Gemeinde zu sich holt? Bist du bereit, Gott zu begegnen, wenn dein Leben vielleicht völlig überraschend zu Ende ist? Gott möchte uns helfen, dass wir diesen Dingen mit grosser Freude und grosser Zuversicht entgegenblicken können, weil er uns als seine Kinder angenommen hat, weil er uns vergeben hat, und weil er uns hilft, als seine Kinder so zu leben, dass wir ihm Ehre und Freude bereiten!